- 02 Begegnung Binder About you
- 03 Begegnung Eisele Der Geteilte
- 04 Begegnung Fischer Iris Ups and Downs
- 05 Begegnung Frey Rolf Begegnung mit Gold
- 06 Begegnung Frohner-Weidner Flüchtiger Moment
- 07 Begegnung Göller Eva HALLO
- 09 Begegnung Hinz Verwandtschaften
- 10 Begegnung Hopf Alles Fassade
- 11 Begegnung Jäger Christl
- 12 Begegnung Knapp Betonfiguren
- 13 Begegnung Leipold Impossible Encounter
- 14 Begegnung Marek Volker Grün Schwarz
- 15 Begegnung Binder Kastenmenschen
- 16 Begegnung Eisele Die Grazien
- 17 Begegnung Frey Rolf Natur 1
- 18 Begegnung Hopf Auf dem Jakobsweg
- 19 Begegnung Pfefferkorn Gespräch
- 20 Begegnung Raudenbusch Drehmoment
- 21 Begegnung Sanwald ScheinoderSein
- 22 Begegnung Schäfer Ytong 1
- 23 Begegnung Schneider Eva Art Gedächtnis
- 24 Begegnung Steiner Determann Schuhgeflüster
- 25 Begegnung Steinhauer B. GrüneGrenze
- 26 Begegnung Steinle Anna Hey Pikachu
- 27 Begegnung Steinle und Schüler Clique
- 28 Begegnung Binder Völkerwanderung
- 29 Begegnung Steinle und Schüler Fremde
- 30 Begegnung Eisele Die Krise
- 31 Begegnung Steinle und Schüler ImDunst
- 32 Begegnung Frey Rolf Natur 2
- 33 Begegnung Steinle und Schüler Lost in Space
- 34 Begegnung Hopf Auf der Flucht Al-Ali
- 35 Begegnung Steinle und Schüler Rumble in the Jungle
- 36 Begegnung Trick Blind Date
- 37 Begegnung Steinle AnnaWerner Nice to meet you
- 38 Begegnung Hopf Der Teufel
- 39 Begegnung Steinle und Schüler Verpiss dich!
- 40 Begegnung Schneider Szutta Zwerg
- 41 Begegnung Kersten Willig Raum für Begegnung
- 42 Begegnung Schäfer Ytong 2

Ausstellungskatalog





About you

Beate Binder binderbeimbach@aol.com







Im Dialog ...

In diesem Spiegelobjekt zeige ich, wie wir uns mit neuen Facetten immer wieder anders begegnen und entdecken können.

Wir spiegeln uns in uns selbst und im Gegenüber. Zwischenmenschliche Kommunikation und innere Dialoge machen aus uns das, was wir sind.



Der Geteilte

Ellen Eisele

ellen-eisele@web.de



Bei einander ... neben einander ... mit einander ... gegen einander...?

Ganz oder geteilt? Das entscheidet ganz allein der Betrachter! Die Botschaft ist das Konstrukt des Empfängers ...

Carrara-Marmor, geschliffen.



Ups and Downs

Iris Fischer

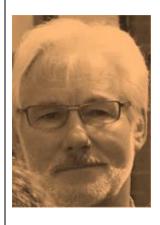
fischer.vellberg@hotmail.de





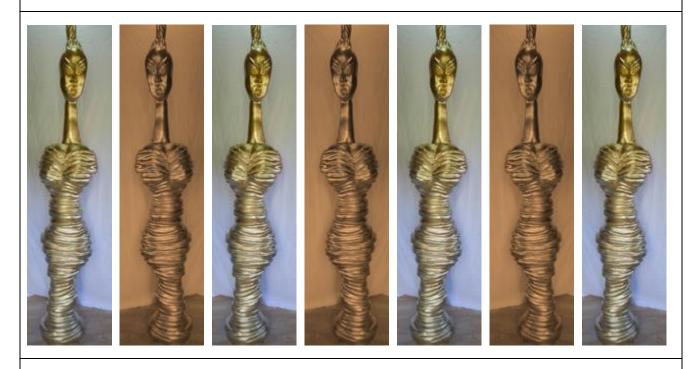
Die Erschaffung Adams von Michelangelo ...

hat mich dieses Jahr inspiriert. Für mich ein Gemälde, das ungeheuer viel Kraft ausstrahlt. So hat jeder Mensch die Kraft und Macht, in einer Begegnung zu entscheiden, ob diese in Liebe oder Gleichgültigkeit oder Hass beginnt und endet.



Begegnung mit Gold

Rolf Frey kontakt@ferienwohnung-frey.de



Porotonstein, Spachtelmasse, Goldfarbe ...



Flüchtiger Moment

Barbara Frohner-Weidner

b.frohner-weidner@t-online.de



Flüchtiger Moment?

Zwei Objekte ... Auf den ersten Blick sehen sie gleich aus ... Betrachtet man sie näher, erkennt man Unterschiede ... Sie treffen aufeinander ... Bleibt es bei einem flüchtigen Moment? ... Entsteht spannend Neues? ... Sind sie füreinander da? ... Gehen sie den Weg gemeinsam? ... Vielleicht entsteht eine Freundschaft ... vielleicht Liebe ... oder beides?



Hallo!

Eva Göller

eva.goeller@t-online.de



HALLO! ist oft das erste Wort einer Begegnung ...

Ganz gleich, ob man fremde Personen trifft, Familienangehörige, Nachbarn, Bekannte etc., es kann der Beginn sein von Vielerlei ...

Fundstücke – sie habe ich in diesem Ensemble verarbeitet - bergen für mich immer Überraschungen.

Begegnen Sie also diesen Objekten und lassen sich von den Assoziationen, Gefühlen, Gedanken, Einfällen ... überraschen, die sie bei Ihnen auslösen!



Verwandtschaften

Elisabeth Hinz

jehinz@icloud.com





Schneckenhäuser haben mich schon immer fasziniert!

Ihre Form, das Häuschen, die Spirale, die sich zur Öffnung hin entwickelt ...

Bei dieser Arbeit hatte ich nicht nur Lust zu sammeln, sondern ich wollte einige dekorativ verändern. Ich versah sie mit grafischen Mustern.

So begegnen sich die verfremdeten Schneckenhäuser in großen und kleinen Gruppen wie zu einem Verwandtschaftstreffen.



Alles Fassade

Lisa Hopf

lisa.hopf@arcor.de



Wir nehmen von einem Menschen zunächst nur die Fassade wahr...

Auf den ersten Blick wirkt in meinem Ensemble alles abweisend und aggressiv. Sieht man jedoch hinter die Kulisse, fällt auf, dass das Schild dem Schutz der Privatsphäre dient, welches ein großes Herz behütet und bewahrt.

Das Blechschild steht für Stärke, Willenskraft und Ausdauer, Distanz und Abgrenzung. Die Herzen darin stehen für Offenheit und Empathie. Das Gesicht zeigt einen nachdenklichen Ausdruck. Ein leuchtendes Rot symbolisiert Leben, Liebe, Leidenschaft. Hier brennt jemand für eine Sache...



Linie trifft Flä-

che

Christl Jäger

Christl.Jäger@web.de



Linie, Fläche, Farbe, Form ...

Anregung für meinen Beitrag zur Straßengalerie 2016 fand ich beim Durchblättern meiner Sammlung von Radierungsdrucken, die im Laufe von vielen Jahren entstanden ist.

Ein Zweiplattendruck aus dem Jahr 2013 schien mir besonders gut geeignet. Es zeigt ein Spiel mit Linie und Fläche.

Material:

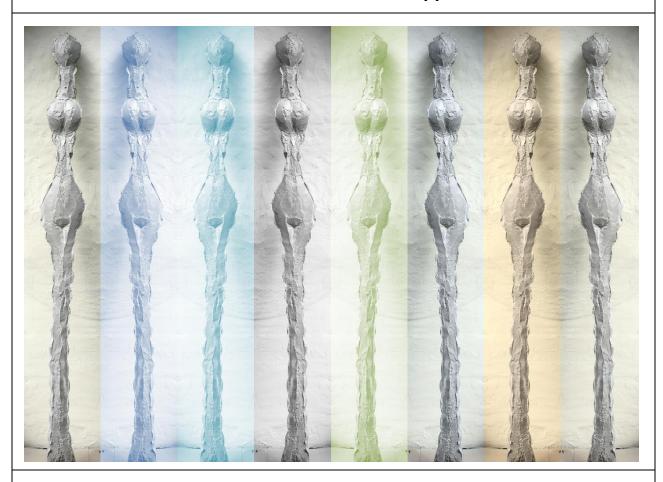
Spanplatte mit Massivholzrahmen, mehrfach weiß grundiert, Acrylfarben, Klarlack zur wetterfesten Versiegelung ...



Begegnung

Gerhard Knapp

gerhard.knapp1@freenet.de



Form trifft Beton, Beton formt Figur, Figur trifft Figur ...

Die Plastiken zeigen kaum Spuren manueller Tätigkeit, der Neigung des Surrealismus zum Irrealen entsprechend, aber nicht mehr als Kunstwerk im herkömmlichen Sinne, sondern als Ding (Skulptur), die mehrmals gegossen werden kann.

Die Skulpturen aus Beton wurden hintereinander gegossen, worauf mit dem gleichen Material und der gleichen Armatur (Form) weitergearbeitet wurde.

So entstanden drei verschiedene und unterschiedliche Zustände derselben Figur.



Impossible Encounter

Susanne Leipold

susanneleipold@gmx.de







Begegnung ist ständig und überall ...

Begegnung ist immer auch existenziell und deshalb oft unerwünscht.

Wer millionenschwere Boni abschöpft, wird sich kaum dafür interessieren, wie man mit einem Mindestlohn zurechtkommt. Man liebt sein Milieu.

Die berühmte Schere der Gesellschaft, die immer weiter auseinanderklafft, ist dank einer gnadenlosen Marktökonomie kein Klischee, sondern harte Realität.

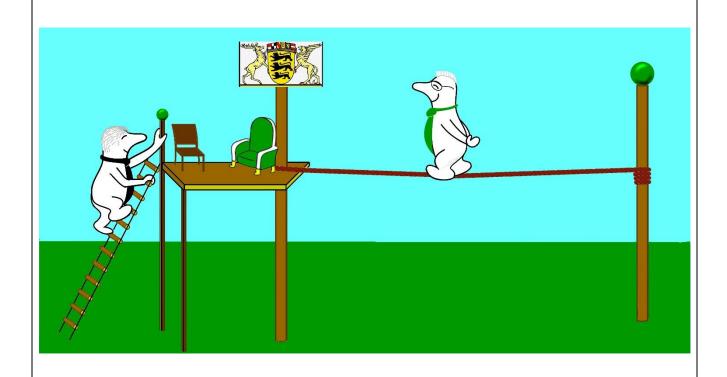
Die Schere schließt nicht mehr.



Drahtseilakt

Volker Marek

v.marek@t-online.de



Wird es ein politischer Drahtseilakt?

Baden-Württemberg stellte den ersten grünen Ministerpräsidenten der Bundesrepublik Deutschland.

Jetzt hat sich, wieder erstmals, eine grün-schwarze Landesregierung gebildet. Haben die beiden Parteien genügend Schnittmenge, um das Land erfolgreich zu führen? Trägt das ausgehandelte Regierungsprogramm? Können Grüne und Schwarze konstruktiv miteinander arbeiten? Wird die grünschwarze Koalition gar ein Modell für ganz Deutschland? Echte Belastungsproben stehen noch aus. Wir dürfen gespannt sein, ob der Hochseilakt gelingt...

Seit dreißig Jahren zeichne ich u.a. Illustrationen für Kommunikationsseminare. Die Männchen sind mein Markenzeichen

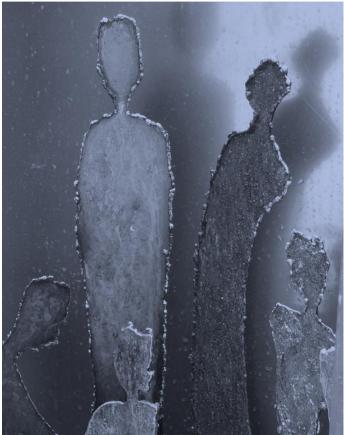
Technik: Druck auf LKW-Plane



Kastenmenschen

Beate Binder binderbeimbach@aol.com





Wir leben und begegnen uns selbst in zwei Kästen.

In einem Inneren und einem Äußeren. Das Äußere gibt uns Halt und Struktur, gleichzeitig Beschränkung.

Das Innere gibt uns die Möglichkeit der Veränderung unseres Daseins.



Die Grazien

Ellen Eisele

ellen-eisele@web.de



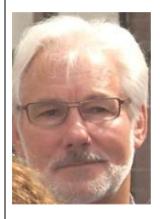




Eine Dreier-Beziehung...

Abstraktion trifft Realität. Kann diese Verbindung gelingen?

Kalkstein, mit der Motorsäge bearbeitet.



Kunst trifft Natur 1

Rolf Frey

kontakt@ferienwohnung-frey.de







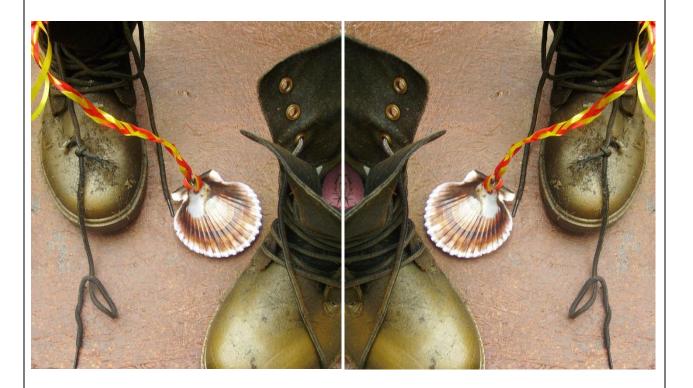
Alter Baum – neu geboren ...

Ich habe einen abgestorbenen Baumstamm ausgehöhlt und mehrfach mit Dickschichtlasur auf Wasserbasis gestrichen, dann Goldlackeffekt aufgetragen, nur sehr leicht, damit die Natürlichkeit des Baumes erhalten bleibt. Innen und außen habe ich dann mit Bootslack weitergearbeitet. Risse, Spalten und Löcher wurden mit eloxiertem Kupferblech verbunden. Der Prozess dauerte mehrere Wochen. So ist eine wunderbare Symbiose zwischen Natur und Kunst entstanden, die verdeutlicht, dass Abgestorbenes eine neue Funktion erhalten kann. LED-Strahler im Inneren des Stammes lassen das Gebilde erstrahlen...



Auf dem Jakobsweg

Lisa Hopf lisa.hopf@arcor.de



Auf Pilgerpfaden kommt es zu flüchtigen und intensiven Begegnungen ...

Wanderer gehen eine kurze Wegstrecke miteinander und trennen sich wieder. Die Motive der Einzelnen sind unterschiedlich: Einige wollen sich Gott annähern, andere zur Ruhe kommen, sich selbst finden, Fragen klären, Erleuchtung erfahren oder anderes...

Der Weg ist meistens das Ziel; viele wollen Santiago de Compostela erreichen ... Der Wanderstiefel und die Muschel stehen als Symbole für die Wanderschaft.

Ausrangierte Wanderstiefel habe ich der Standfestigkeit wegen mit Beton ausgegossen und auf ein Brett geschraubt. Die Äste stehen für die Beine des Pilgers, die Jakobsmuscheln kennzeichnen nicht nur die Wanderwege nach Santiago de Compostela, sondern den Pilger an sich.



Gespräch

Luise Pfefferkorn

luisepfefferkorn@gmx.de







Gespräch? Die beiden sind doch stumm!

Von wegen! Sie lauschen, sie hören einander zu, machen Pausen, um über das Gehörte nachzudenken. So nehmen sie einander wahr und begegnen sich.

Es handelt sich also um ein Gespräch mit viel innerer Aktivität und dargestellt ist ein Moment des Nachdenkens, denn es hätte mich überfordert, die Köpfe so zu machen, dass einer immer gerade dann redet, wenn jemand hinschaut. Dass es Köpfe sein sollten, war mir sofort klar, denn das Wort 'Begegnung' verbinde ich im günstigen Fall mit einem erfreulichen und bereichernden Zusammentreffen zweier Menschen. Also Köpfe. Woraus? Aus Ytong vielleicht? Kaum hatte ich den Gedanken geäußert, bekam ich schon 2 Ytong-Blöcke, sowie eine Raspel und eine alte Baumsäge. Also musste ich's probieren und war dann überrascht, dass es ging und was für Köpfe dabei herauskamen. Am Ende kam Gipsputz darüber und die beiden wurden auf Sockel gesetzt.

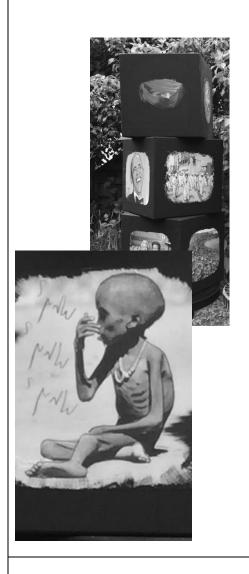
Ich danke Johannes Seibt für die Ytong-Blöcke, die Säge, die Raspel und den Gipsputz und Joachim Trick für die Sockel und das Befestigen der Köpfe und beiden dafür, dass sie sich so viele Gedanken gemacht haben!



Drehmoment

Ingrid Raudenbusch

iraudenbusch@web.de





Unser ganzes Leben besteht aus Begegnungen.

Wir begegnen Menschen, Tieren, Dingen, Situationen. Ohne Begegnungen sind wir isoliert. Manchmal begegnen sich Extreme, manchmal findet man seine fehlende Hälfte.

Manche Begegnungen lassen uns schockiert zurück, andere veranlassen uns zu Handlungen, Reaktionen.

Begegnungen sind zufällig, geplant, unerwartet, überraschend, lustig, ersehnt, schön oder erschreckend und abstoßend.

Manche werden sofort wieder vergessen, andere bleiben für immer in unserer Erinnerung. Man kann anderen begegnen oder sich selbst in der Natur finden.

Aber alle machen unser Leben interessanter.

Drehmoment: Wirkt die Kraft auf einen starren Körper mit einer feststehenden Drehachse, dann wird dieser Körper nicht verschoben, sondern in eine Drehbewegung versetzt. (Manchmal der Dreh- und Wendepunkt im Leben.)



Begegnung mit Ytong I

Roswitha Schäfer

Roma.S@web.de



Ytong ist nicht nur zum Hausbau da ...

Es ist auch ein idealer Werkstoff für die Kunst!

Es eignet sich hervorragend für Skulpturen, abstrakte oder gegenständliche!

Das Material ist leicht zu bearbeiten. Mit Feilen, Sägen, Messern, Stechbeiteln, Schraubenziehern, Nägeln und anderem Werkzeug kann man die gewünschte Form herausarbeiten.

Ytong wiegt weniger als Stein, Holz und Metall, hält Temperaturschwankungen und Nässe aus, kann also im Freien ausgestellt werden...

Zu guter Letzt ist es preiswert!



Eine Art Gedächtnis

Eva Schneider

em_schneider@web.de





Wer? Woher?

"Ich stamme aus dem Atelier von Lore Jahnel. Dort stand ich zwischen vielen anderen Objekten, Leinwänden, Farbeimern und gesammelten Fundstücken, bis mich im Herbst 2013 meine jetzige Besitzerin, Eva Schneider, als eine Art Erinnerungsstück an Lore mitnahm und mir in ihrem Garten einen Platz gab. Mein Gedächtnis reicht weit, weit zurück... Irgendwann und irgendwo hat mich Lore entdeckt, meine Oberfläche liebevoll behandelt und mir eine neue Bedeutung gegeben. Sie stellte mich auf meine "drei Beine" und fügte eine verrostete Metallschelle hinzu. Meine neue Identität war geboren."

"Ich stamme von der Firma Bremsen Schneider aus Sulzdorf, verbrachte dort Jahrzehnte hinter der großen Halle, hatte einen freien Blick auf die Bühlertalstraße, setzte Rost an und wurde immer unbeweglicher.

Irgendwann im Februar 2016 wurde ich von Eva Schneider, die seit fast 29 Jahren Tag für Tag entlang der

Bühlertalstraße fährt, entdeckt. Sie nahm etwas an mir wahr, was mir bis dahin nicht bewusst war. Meine drei Beine. Eine Idee blitzte in ihr auf. Mein Besitzer, Herr Bremsen-Schneider, war bereit, mich für eine Begegnung der besonderen Art auszuleihen.

Mein Gedächtnis hat viele Erfahrungen gespeichert und könnte von meinem ursprünglichen Platz in der großen Halle erzählen, wo ich hin und her geschoben wurde. Für die Menschen, die dort arbeiteten, war das sehr geschickt. Ich bot ihnen die Möglichkeit, auf mir Material abzulegen."

Meine zwei Objekte mit "drei Beinen", sind mir mittlerweile sehr vertraut, mit ihren Spuren, die die Menschen und die Natur hinterlassen haben.

Die Straßengalerie unter freiem Himmel in Vellberg wird es den beiden Objekten mit "drei Beinen" ermöglichen, sich zu begegnen. Ich bin sehr neugierig darauf, wie sie sich wahrnehmen werden, in ihrer großen Unterschiedlichkeit und ihrer Gemeinsamkeit…



Schuhgeflüster

Nora Determann und Ursula Steiner

steiner-determann@web.de



Imagination ...

das ist die psychische Fähigkeit des Menschen, sich Vorgänge, Gegenstände oder Personen mit Hilfe visueller Vorstellung als Bilder im Geiste zu entwickeln oder sich an solche zu erinnern und diese mit dem inneren geistigen Auge anschaulich wahrzunehmen.

Oft braucht es nicht viel, um diese Imagination auszulösen, einen Geruch, ein Geräusch, einen visuellen Impuls....

Diese Fähigkeit machen wir uns zu Nutze, wenn wir die "Begegnung" auf Schuhe reduzieren, die in bestimmter Weise arrangiert sind. Der Betrachter kann die Menschen ergänzen, die in den Schuhen stecken könnten. Er sieht Männer-, Frauen-, Kinderschuhe; er sieht schwere Stiefel, zerschlissene Latschen, elegante Stöckelschuhe - und denkt sich was.

Und genau das wollen wir erreichen, dass die Menschen sich Situationen ausdenken, die zu den Schuhen passen, die da überall im Städtle zu finden sind.

Der goldene Schuh auf der Treppe zur Bastion z.B. gehört Aschenputtel. Was fällt Ihnen dazu ein? Begegnen Sie also den Schuhen und ihren imaginären Trägern! Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf, spinnen Sie Ihre eigenen Geschichten und vor allem haben Sie viel Spaß bei der Entdeckung unserer Schuhflüstereien!



Die grüne Grenze

Björn Steinhauer

die-bues@gmx.de





An einen Grenzstein der EU krallt sich ein vom Wind gebeutelter Baum

... aus Blankstahl wie an eine felsige Steilküste. Drahtlaschen symbolisieren Grenzzäune, die verzweifelte Flüchtlinge überwinden wollen, Vertriebene aus einer vom Krieg zertrümmerten Heimatwüste, traumatisiert, und doch erfüllt von der Hoffnung auf eine bessere Welt...

Die rostige Eisenkugel steht für den malträtierten Flüchtling, die Stacheln versinnbildlichen Krieg, Verletzung, Schmerz, Misshandlung, Gewalt, Widerstand, Brutalität ... Einige Stacheln sind herausgebrochen ... Ohne Verluste geht eine Flucht nicht ab ...

Der Fluchtweg verläuft über die grüne Grenze, also durch die Krone des Baumes, hin zu der polierten Kugel, dem vermeintlich makellosen, friedlichen Sehnsuchtsort, klein dargestellt, weil man dort zusammenrücken muss ...

Formal begegnen sich in dieser Arbeit Beton und Stahl, das Raue und das Glatte, das Matte und das Glänzende ...



Hey, Pikachu!

Anna Steinle

anna.23.11@t-online.de



Begegne der fantastischen Welt der Pokemons!

Anna lädt den Betrachter ein in ein Museum der besonderen Art:

Ausgestellt sind hier skurrile Gestalten aus der magischen Welt der japanischen Fantasy-Figuren. Dieses Museum ist keine "heilige Halle", in der man andächtig hehre Kunst bestaunt. Hier darf man fröhlich herumturnen und ausgelassen sein... In diesem Raum der Fantasie fühlt Anna sich wohl, steht höchst selbst auf Händen, verbiegt sich zur Brücke, lässt der Vorstellungskraft freien Lauf ... im Museum der Freude...

Der Betrachter ist eingeladen, in diesem tiefen Raum auf Entdeckungsreise zu gehen!

Die fröhliche Farbstiftzeichnung ist nach allen Regeln der Raumillusion komponiert: Fluchtpunktperspektive, Tiefenverkürzung, Überschneidung, Farbmodulation, Hell-Dunkel-Variation ...

Anna ist 15 Jahre alt, treibt begeistert Sport, chillt gern mit ihren Freunden, mag u.a. Mangas und Animes und hat ein Faible fürs Zeichnen.



Clique

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Eine Gruppe schenkt Geborgenheit ...

In einer guten Clique kann man sich wohl fühlen! Ihre Mitglieder verstehen und helfen einander. Jugendliche brauchen den Schutz und die Anerkennung ihrer Peer Group. Hier können sie so sein, wie sie sind, sich erproben, sich messen, alles besprechen, Leid und Freude teilen, unbeschwert und lustig sein. Eine gute Gruppe fungiert als Tankstelle für Lebensenergie...

In einem Standbild haben Realschüler der GMS im Schulzentrum West eine solch fröhliche Gruppe dargestellt. Der Lehrer hat die "eingefrorene" Situation, das Standbild, fotografiert, in genau 25 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt".

Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt einen willkommenen Verfremdungseffekt. Die Situation wirkt künstlerisch überhöht, idealisiert ...

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit Farbstiften von Hand koloriert. Bunte Farben verstärken als Stimmungsträger die gewünschte Aussage.

Sie erzeugen ein Flair der unbekümmerten Fröhlichkeit, von dem die Protagonisten in der gespielten Szene umhüllt werden.

Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Völkerwanderung

Beate Binder binderbeimbach@aol.com



Zu allen Zeiten ist der Mensch als Nomade gewandert ...

... mit der Hacke in der Hand.

Nichts bleibt, wie es ist. Innere und äußere Landkarten verschieben sich und gestalten sich neu durch den Einfluss von Naturkatastrophen, Klimaveränderungen, Kriegen...

Verantwortlich ist dafür vor allem das Wirken des Menschen.

Das ist nicht neu, sondern begleitet uns durch die gesamte Menschheitsgeschichte, aber noch nie war der Einfluss des Menschen auf die Natur so groß wie heute...



Fremde

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Das Unbekannte verursacht häufig Unsicherheit ...

Wie soll man ihm begegnen? Ist es bedrohlich, schädlich, gar gefährlich, ein Feind? Sollte man sich vorsehen, muss man Angst haben, sollte man sich wappnen?

Oder ist es harmlos, nett, spannend, reizvoll, interessant, bereichernd, liebenswert, ein Freund? Sollte man dem Unbekannten also vorurteilsfrei und offen begegnen?

Vorsicht oder Mut? Angst oder Vertrauen? "Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar." Das Zitat aus Antoine de Saint-Exupérys "Der kleine Prinz" bringt es auf den Punkt. In der Parabel machen sich Fremde miteinander bekannt und erleben die Freundschaft!

Vor dem Hintergrund der Flüchtlingswelle und der widersprüchlichen Reaktionen in der Bevölkerung erscheint dieses Thema besonders aktuell.

In einem Standbild haben Realschüler der GMS im Schulzentrum West die Begegnung mit dem Fremden inszeniert. Drei Jugendliche sind in Textilschläuche geschlüpft, um das Fremde, Unbekannte symbolisch zu verkörpern. Die Klassenkameraden im Umfeld reagieren unterschiedlich; mit Neugier, mit Skepsis, mit Angst, mit Ablehnung, mit Feindseligkeit, mit Zuwendung...

Der Lehrer hat die "eingefrorene" Situation fotografiert, in genau 30 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt".

Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt einen willkommenen Verfremdungseffekt. Die Situation wirkt künstlerisch überhöht, idealisiert, schafft eine gewisse Distanzierung ...

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit Buntstiften von Hand koloriert. Farben verstärken als Stimmungsträger die gewünschte Aussage.

Sie sollen die unterschiedlichen Reaktionen und Haltungen in der vorliegenden Inszenierung verdeutlichen.

Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Die Krise

Ellen Eisele

ellen-eisele@web.de



Eine Zweierbeziehung droht auseinander zu brechen ...

Vielleicht haben sie noch eine Chance? Er hat seine Hand noch bei ihr, obwohl sich beide schon abwenden ...

Wie das wohl ausgeht?

Pappelholz, mit der Motorsäge bearbeitet, bemalt.



Im Dunst

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Es ist nicht leicht, erwachsen zu werden ...

Spätestens in der Pubertät begegnen Jugendliche Alltagsdrogen wie Alkohol und Nikotin...

Es ist für sie verlockend, das auszuprobieren, was Erwachsene vorleben, schließlich wollen sie nun alles Kindliche abstreifen, älter, reifer und cooler wirken.

Darüber hinaus ist es reizvoll, Regeln zu brechen, Verbote zu ignorieren und Grenzen zu überschreiten... Dass diese neue Freiheit und Selbstbestimmung auch in Abhängigkeit und Sucht enden kann, bedenken die meisten Jugendlichen dabei nicht.

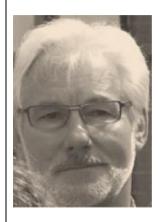
In einem Standbild haben Schüler der Leonhard-Kern-Realschule diese Erscheinung in der Pubertät dargestellt. Der Lehrer hat die "eingefrorene" Situation fotografiert, in genau 20 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt".

Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt einen willkommenen Verfremdungseffekt. Die Situation wirkt künstlich, distanziert, fast surreal ...

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit abgeriebenen Buntstiftpigmenten von Hand koloriert. Die Farbe verstärkt als Stimmungsträger die gewünschte Aussage.

Sie erzeugt den "Dunst", in den sich die Protagonisten in der gespielten Szene einhüllen.

Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Kunst trifft Natur 2

Rolf Frey

kontakt@ferienwohnung-frey.de











Alter Baum – neu geboren



Lost in Space

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Das Smartphone erscheint vielen als lebenswichtig ...

Heutige Jugendliche haben ihr Smartphone ständig griffbereit, von morgens bis abends, viele auch nachts, quasi nonstop. Es ist ein Statussymbol und gehört zu ihrem Lifestyle. Sie möchten auf gar keinen Fall etwas verpassen. So piepst und brummt und vibriert es ständig. Wenn Jugendliche nicht online mit dem Handy spielen, chatten, Videos und Bilder konsumieren, hören sie damit Musik, den Stöpsel im Ohr...

Die Beschallung ist umfassend und allgegenwärtig. Manche kommen kaum noch zur Ruhe und verlieren sich und reale Begegnungen mit echten Menschen durch ihren ständigen Aufenthalt in virtuellen Räumen... Das birgt eine hohe Suchtgefahr und ist im Alltag, z.B. im Straßenverkehr, gefährlich!

Was das Internet anbietet, ist informativ, sensationell, faszinierend, nützlich, aber auch äußerst riskant: Jugendliche können hier ungefiltert und hemmungslos Gewalt, Pornografie, Perversion, Mobbing, Shitstorm, ideologischer und religiöser Indoktrination, trickreicher Abzocke und politischer Hetze begegnen...

In einem Standbild haben Realschüler der GMS im Schulzentrum West die mögliche soziale Vereinzelung durch übermäßige Handyfixierung dargestellt. Der Lehrer hat die "eingefrorene" Inszenierung fotografiert, in genau 20 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt".

Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt einen willkommenen Verfremdungseffekt. Die Situation wirkt künstlerisch überhöht, verfremdet, distanziert ...

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit abgeriebenen Buntstiftpigmenten von Hand koloriert. Farbe verstärkt als Stimmungsträger die gewünschte Aussage. Sie umwabert, ausgehend von dem jeweiligen Smartphone, den einzelnen User. Jeder ist in seine eigene virtuelle Welt versunken, ohne Kontakt zu den anderen... Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Auf der Flucht

Lisa Hopf und Familie Al-Ali

lisa.hopf@arcor.de



Eine Großfamilie auf der Flucht ...

Das Weiß des Fahnenmaterials soll das verschneite Taurusgebirge darstellen, über welches die Familie Al-Ali unter schwierigen Umständen von Damaskus über Aleppo floh. Mit einer



Rumble in the Jungle

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Testosteron liegt in der Luft ...

Pubertierende Jungen neigen dazu, Konflikte mit Gewalt zu lösen. Sie messen ihre Kräfte gern mit anderen Vertretern ihres Geschlechts. Dafür sind Hormone verantwortlich, aber auch Rollenvorbilder männlicher Erwachsener und das Verhaltensklischee, das manche Medien von einem "echten Kerl" erzeugen …

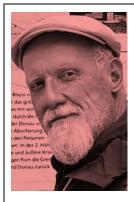
In einem Standbild haben Schüler der Leonhard-Kern-Realschule dieses Phänomen visualisiert, das in der Pubertät verstärkt auftritt. Der Lehrer hat die "eingefrorene" Situation, das Standbild, fotografiert, in genau 30 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt".

Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt einen willkommenen Verfremdungseffekt. Die Situation wirkt künstlich, distanziert, fast surreal ... Der Betrachter kann zurücktreten und die dargestellte Szene mit innerem Abstand kritisch beurteilen.

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit Buntstiften von Hand koloriert. Die Farbe verstärkt als Stimmungsträger die gewünschte Aussage.

Das starke Rot des Hintergrunds dramatisiert die aggressive Stimmung als Projektionsfläche für den "Hahnen-kampf" im Vordergrund. Wäre die Situation echt, könnte jetzt gleich Blut fließen … obwohl sich einige Jungs schlichtend einmischen, um das Schlimmste zu verhindern. In den Graffitis der Wand unterstützen visuelle Kürzel für Gewalt die gewünschte Bildaussage.

Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Blind Date

Joachim Trick

Joachim.trick@trickweb.de







Schatz-Sucher und Boogiemaus sehnen sich nach Liebe ...

ER, Schatz-Sucher, 64, jünger aussehend:

Suche attraktive, feinfühlige, warmherzige, sinnliche, tageslichttaugliche und humorvolle Sie mit Tiefgang, zwischen 50 und 58, für eine harmonische, stressfreie und achtsame Zweierbeziehung. Kein "Hungerhaken", keine Golferin, keine Seglerin, keine, die sich hinter einer Sonnenbrille "versteckt". Wo ist die Seelenpartnerin auf Augenhöhe? Liebevoll, fürsorglich, ehrlich und verständnisvoll... Lachst du gern und willst mit mir mutige Träume verwirklichen? Bist du ungeschminkt, trägst Jeans und T-Shirt? So gefällst du mir besser als gestylt, mit Panda-Augen und Lipgloss! Du bist selbstbewusst und originell? Dann melde dich! Bitte keine Fotos aus Kindertagen!

SIE, Boogiemaus, 64, ein paar Kilo mehr als nötig:

Suche Mann zwischen 52 und 60, kein Opa-Typ, einen aufrichtigen, gepflegten, netten, niveauvollen, geistreichen, toleranten, freien, aufgeklärten, emotionalen, humorvollen, authentischen und unternehmungslustigen Kerl. Lachst du gern, liebst du die Gemütlichkeit, willst du mit mir ferne Länder erkunden, interessierst du dich für Politik, Kultur und Literatur? Wo bist du? Willst du mein Herz berühren, meinst du es ehrlich, kannst du dich öffnen? Bist du groß, klug, aufgeschlossen? Denkst du positiv? Kann ich mich bei dir anlehnen, bei einem Glas Rotwein mit dir kuscheln, bei Kerzenschein? Küsst du leidenschaftlich und liebst du phantasievoll? Dann melde dich! Männer mit "Altlasten" und ohne Bild haben keine Chance!



Nice to meet you!

Anna und Werner Steinle

werner-steinle@web.de



Megikkahaku begegnet Tidrazewo und ist hin und weg ...

Wir zeichnen gemeinsam ein Blatt, in dem sich unsere visualisierten Einfälle begegnen! Ein Tochter-Vater-Projekt. Das war der erste Einfall, gezeichnete Fantasiegestalten aus tierischen und menschlichen Elementen reiften zur bildnerischen Idee. Jeder zeichnete einen eigenen Entwurf.

In den Figuren der entstandenen Fabelwesen fügen sich nun Versatzstücke verschiedenster Kreaturen zu einem neuen, verrückten Geschöpf...

Werners nur scheinbar hochnäsige Megikkahaku (MenschGiraffeKamelKatzeHahnKuh) trifft nun also zum ersten Mal auf wundersame Weise Annas kraftvollen Tidrazewo (TigerDracheZebraWolf) und beide sind total "amused". Sie finden einander zwar im ersten Augenblick ziemlich eigenartig, fremd, skurril und verschroben, aber doch irgendwie sympathisch und können bald herzlich mit- und übereinander lachen.

Obwohl sie in Art und Erscheinung so verschieden sind, zündet nach einem kurzen Moment der Verblüffung der Funke der Zuneigung füreinander. Beide sind sie Geschöpfe der Fantasie und froh, nun in der Welt zu sein und einander unbekümmert zu begegnen... Ihre vielfältige Metamorphose erleben sie als Geschenk, ihre offenkundige Andersartigkeit als Reichtum...

Megikkahaku und Tidrazewo sind verschieden und doch seelenverwandt, Schwester und Bruder im Geiste, einmalig und gleichwertig, als eigentümliche Kreaturen humoriger Vorstellungskraft... Sie wollen dem Betrachter mit einem Augenzwinkern vor allem Freude bereiten...

Farbstiftzeichnung auf Papier, Prinzip zeichnerische Montage, wasserdicht laminiert...



Verpiss dich!

Steinle und Schüler

werner-steinle@web.de



Eine Gruppe fühlt sich besonders stark...

... wenn sie einen gemeinsamen Feind hat. Das ist schon bei kleinen Kindern so. Offensichtlich steckt diese Anlage im menschlichen Genom. Wir finden diejenigen besonders sympathisch, die uns in Aussehen, Vorlieben und Verhalten gleichen. Offensichtlich hat uns das in der Evolution Überlebensvorteile gebracht. Gleichzeitig ist das Ingroup-Outgroup-Verhalten verantwortlich für Ausgrenzung, Diskriminierung, Verfolgung, Krieg, Mord und Totschlag, für schreckliches Elend und Unrecht - früher wie heute...

In der Pubertät, in der sie ihre eigene Identität austarieren, tendieren Jugendliche verstärkt dazu, vor allem im Kraftfeld ihrer Peer Group, "Andersartige" zu piesacken, zu demütigen, abzuwerten, zu mobben, im wahren Leben und noch schlimmer in der risikolosen Anonymität des Internets … Das ist armselig, verleiht den Tätern allerdings ein trügerisches Gefühl von Macht und Stärke.

Hier helfen nur Empathie, kritische Reflexion und Bildung!

In einem Standbild haben Schüler der Leonhard-Kern-Realschule diese Erscheinung dargestellt. Der Lehrer hat die "eingefrorene" Situation fotografiert, in genau 25 Einzelbildern! Die Szene wurde dabei abgetastet, quasi mit der Kamera Ausschnitt für Ausschnitt "gescannt". Die dabei zwangsläufig entstandenen Versetzungen erzeugen jetzt eine willkommene Verfremdung. Die Situation wirkt künstlich, distanziert, fast surreal …

Die Fotos wurden schwarzweiß ausgedruckt und danach mit Buntstiften von Hand koloriert. Die Farbe verstärkt als Stimmungsträger die gewünschte Aussage.

Der Außenseiter ist in kühles Blau gehüllt, die Gruppenmitglieder in lebensfrohe, warme Rot-Orange-Gelb-Töne. Zum Schutz vor der Witterung wurden die Einzelfotos laminiert und auf einer wasserabweisenden Siebdruckplatte zu einem Tableau zusammengefügt.



Raum für

Kerstin Willig k.willig@gmx.net



Ich möchte einladen zur Begegnung in einem begrenzten Raum...

Ein Wort, viele Inhalte. Fragen wir unsere Mitmenschen, was Begegnung für sie bedeutet, so erhalten wir ähnliche Antworten. Sie wollen mit Menschen zusammen sein, Neues entdecken, Erfahrungen machen... Die Begegnung mit dem Gegenüber löst Gefühle aus!

Laut Google verringert Begegnung den räumlichen Abstand zweier Objekte/Subjekte. In meinem Arrangement steht jeder Stuhl für eine besondere Art von Begegnung. Schauen Sie sich die Fotos an. Sie werden etwas in Ihnen bewegen. Erinnerungen werden wach, Gefühle ausgelöst...

Nehmen Sie sich die Zeit. Nutzen Sie die Stühle für eigene Begegnungen. Stühle … Menschen … und je nachdem, wie Sie die Stühle stellen, kann die Begegnung anders wirken… Probieren Sie es aus!



Begegnung mit Ytong I

Roswitha Schäfer

Roma.S@web.de



Ytong ist nicht nur zum Hausbau da ...

Es ist auch ein idealer Werkstoff für die Kunst! Es eignet sich hervorragend für Skulpturen, abstrakte oder gegenständliche! Das Material ist leicht zu bearbeiten. Mit Feilen, Sägen, Messern, Stechbeiteln, Schraubenziehern, Nägeln und anderem Werkzeug kann man die gewünschte Form herausarbeiten.

Ytong wiegt weniger als Stein, Holz und Metall, hält Temperaturschwankungen und Nässe aus, kann also im Freien ausgestellt werden...

Zu guter Letzt ist es preiswert!

Ausstellungskatalog

eckhardtSTEINHAUER **ERÖFFNUNG: SONNTAG, 17.JULI 2016, 11 UHR** beateBINDER **byörnSTEINHAUER** ellenEISELE wernerSTEINLE irisFISCHER annaSTEINLE rolfFREY susanneLEIPOLD Begrüßung und Einführung evaGÖLLER joachimTRICK elisabethHINZ Bürgermeisterin Ute Zoll kerstenWILLIG **lisaHOPF** andreasWOLLENZIEN christlJÄGER Musik: Berni's Trio volkerMAREK barbaraFROHNER-WEIDNER evaSCHNEIDER gerhardKNAPP ursulaSCHNEIDER-SZUTTA **luisePFEFFERKORN** ursulaSTEINER kreativwerkstattSONNENHOF noraDETERMANN ingridRAUDENBUSCH grundschuleVELLBERG roswithaM.SCHÄFER familie AL-ALI dagmarSANWALD

